

Stewens: Dialekt wird gefördert

Familienministerin appelliert an die pädagogischen Fachkräfte

München (jh). „Wir bekennen uns bereits im Kindergarten klar zum bayerischen Dialekt.“ – Mit diesen Worten hat Familienministerin Christa Stewens gestern auf die Vorwürfe von Sepp Obermeier aus Konzell (Lkr. Straubing-Bogen) reagiert. Der ostbayerische Vorsitzende des Fördervereins Bairische Sprache und Dialekte hatte von der Ministerin ein klares Bekenntnis zur Muttersprache gefordert.

Sepp Obermeier hatte gegenüber der PNP bemängelt, dass im Sozialministerium Funkstille bezüglich des



Christa Stewens: „Wir bekennen uns bereits im Kindergarten klar zum Dialekt.“

Themas Dialekt herrsche. Dem setzte Stewens entgegen, dass bereits 1972 als

Ziel der Spracherziehung die Förderung der mundartlichen Kompetenz ins Bayerische Kindergartengesetz aufgenommen wurde. Im neuen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz heiße es erneut: Dialekte werden gefördert und gepflegt. Das werde auch im Bildungs- und Erziehungsplan erwähnt. Daher appelliert Stewens an die pädagogischen Fachkräfte, „sprachliche Neugierde, Sprachbewusstsein und kulturelle Aufgeschlossenheit auch durch Wertschätzung des heimischen Dialekts zu fördern“.